

31.10.2024

Klavierabend Sergei Babaya



Do 31.10.2024

Klavierabend Sergei Babayan

Abo: Meisterpianisten

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf Publikum und Mitwirkende bitten wir, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

3,00 €

Sergei Babayan Klavier

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

»Goldberg-Variationen« BWV 988 (vor 1741)

Aria

Variatio 1 a 1 Clav.

Variatio 2 a 1 Clav.

Variatio 3 a 1 Clav. Canone all'Unisono

Variatio 4 a 1 Clav.

Variatio 5 a 1 ô vero 2 Clav.

Variatio 6 a 1 Clav. Canone alla Seconda

Variatio 7 a 1 ô vero 2 Clav. (Al tempo di Giga)

Variatio 8 a 2 Clav.

Variatio 9 a 1 Clav. Canone alla Terza

Variatio 10 a 1 Clav. Fughetta

Variatio 11 a 2 Clav.

Variatio 12 a 1 Clav. Canone alla Quarta

Variatio 13 a 2 Clav.

Variatio 14 a 2 Clav.

Variatio 15 a 1 Clav. Canone alla Quinta. Andante

Variatio 16 a 1 Clav. Overture

Variatio 17 a 2 Clav.

Variatio 18 a 1 Clav. Canone alla Sesta

Variatio 19 a 1 Clav.

Variatio 20 a 2 Clav.

Variatio 21 a 1 Clav. Canone alla Settima

Variatio 22 a 1 Clav. (Alla breve)

Variatio 23 a 2 Clav.

Variatio 24 a 1 Clav. Canone all'Ottava

Variatio 25 a 2 Clav. Adagio

Variatio 26 a 2 Clav.

Variatio 27 a 2 Clav. Canone alla Nona

Variatio 28 a 2 Clav.

Variatio 29 a 1 ô vero 2 Clav.

Variatio 30 a 1 Clav. Quodlibet

Aria da capo

– Ende ca. 20.55 Uhr –



Eine lange Reise

Johann Sebastian Bach »Goldberg-Variationen« BWV 988

Entstehung vor 1741

Dauer ca. 75 Minuten

Ein weiteres Mal ist Sergei Babayan mit einem Klavierabend in Dortmund zu hören. Diesmal widmet er sich einem einzigen Werk: den »Goldberg-Variationen« BWV 988 von Johann Sebastian Bach. Die monumentale Schöpfung gilt neben Beethovens »Diabelli-Variationen« op. 120 zu den bedeutendsten Variationszyklen der Klavierliteratur. Das Prinzip der barocken Komposition ist denkbar einfach: Einem Thema – in diesem Fall einer Aria – folgen 30 unterschiedliche Variationen. Am Ende kehrt die anfängliche Aria wieder. Zwischen Aria und Aria da capo begleitet Bach das Publikum auf einer langen Reise,

LEISE FLÜSTERT
ES: "ICH BIN EIN
STEINWAY."

Ob forte oder piano – ab sofort kontrollieren Sie selbst Anschlag und Tonvolumen Ihres Steinway Klaviers. Mit dem Dolce Pedal für feinen, leisen Klang erleben Sie noch mehr Klangfülle und Vielfalt im Ausdruck und entlocken Ihrem Klavier Töne, wie es bisher nur bei einem Flügel möglich war.

STEINWAY MODELL K-132. DAS KLAVIER.




STEINWAY & SONS

Maiwald – Klaviere & Flügel im Konzerthaus
Brückstraße 21 · 44135 Dortmund · Tel.: 0231 2 26 96-145
www.steinway-dortmund.de


Maiwald

mal mit kontemplativem, mal gelehrtem oder auch mit spiefreudigem Blick auf die Aria. Diese tritt während der Variationen jedoch eher in den Hintergrund. Bach wäre aber nicht Bach, wenn er nicht auch bei dem vorliegenden Spätwerk einen bis in das kleinste Detail durchdachten Plan hätte, der alles zusammenhält.

Meisterhafte Übungen

Die »Goldberg-Variationen« heißen gar nicht so. Jedenfalls ist nirgends schriftlich festgehalten, dass Bach ihnen diesen Namen gegeben hätte. Der eigentliche Name auf dem mit reichhaltigen Ornamenten verzierten Titelblatt des Werks lautet in vollständiger Länge überaus sperrig: »Clavier Übung/ bestehend / in einer / ARIA / mit verschiedenen Veraenderungen / vors Clavicimbal / mit 2 Manualen / Denen Liebhabern zur Gemüths- / Ergetzung verfertigt von / Johann Sebastian Bach / Königl. Pohl. u. Churfl. Saechs. Hoff- / Compositeur, Capellmeister, u. Directore / Chori Musici in Leipzig«. Die Aria mit den »verschiedenen Veraenderungen« deutet auf die Form des Werks hin, wobei es sich um den bereits erwähnten Variationszyklus handelt.

Hingehört: Eine Variation mit Bass-Thema

Das Thema bzw. die Aria besitzt einen ruhigen und sanftmütigen Charakter. Die schlichte Melodie in der Oberstimme erfährt stets Verzierungen verschiedener Art. Davon lässt man sich als Zuhörer gerne leiten. Von besonderer Bedeutung für die nachfolgenden Variationen ist aber nicht der Verlauf der Oberstimme der Aria, sondern die Basslinie – das Fundament sozusagen, das wenn auch zum Teil in leicht abgewandelter Form in jeder der einzelnen Variationen vorhanden ist. Man sollte also neben der gesanglichen Melodie und den anmutigen Verzierungen der Aria auch die sich im Hintergrund bewegendenden, bedächtig voranschreitenden tiefen Töne im Ohr haben. Dieses acht Takte umfassende Bass-Modell ist auf zweimal 16 Takte ausgedehnt. Nach der ersten und der zweiten Hälfte folgt jeweils eine Wiederholung, was dabei hilft, sich die Klänge genau einzuprägen. Man wird sie noch 30 Mal an diesem Abend hören und sich wundern, wie sehr manche Variationen von der anfänglichen Aria abweichen, während andere Ähnlichkeiten aufweisen. Aber alles wird zusammenpassen und das Ende – so viel darf vorab verraten werden – geht mit der beschließenden Aria gut aus.

Insgesamt hat Bach seit Anfang der 1730er-Jahre vier Bände unter dem Titel »Clavier-Übung« herausgegeben. Diese Sammelausgaben mit höchst anspruchsvoller Literatur für Tasteninstrumente beinhalten unter anderem Werke wie die Sechs Partiten BWV 825 – 830, die Ouvertüre im französischen Stil BWV 831, das Italienische Konzert BWV 971 und verschiedene Choralvorspiele, die unter den Verzeichnisnummern BWV 669 – 689 zu finden sind. Die heute erklingenden Variationen bilden den vierten und letzten Teil der »Clavier-Übung«, obgleich Bach bei der im Jahr 1741 erschienenen Ausgabe auf eine Nummerierung als Band IV verzichtet hat.

Die Variationen sind in zehn Gruppen zu je drei Sätzen gegliedert. Dabei wechseln sich Kanon-Kompositionen und freie Kompositionen miteinander ab, wobei am Schluss einer jeden Gruppe immer ein Kanon steht. Der erste

Kanon, Variation Nr. 3, ist ein Kanon im Einklang (Stimme 2 folgt Stimme 1 auf gleicher Tonhöhe). Der zweite Kanon, Variation Nr. 6, ist ein Kanon in der großen Sekunde. Der Abstand zwischen Stimme 1 und Stimme 2 wird also immer größer. Statt in der letzten Variation Nr. 30 wieder einen Kanon folgen zu lassen und damit die eigene Kompositionskunst zu demonstrieren, hat sich Bach für ein Überraschungsmoment entschieden: ein Quodlibet. Hierbei handelt es sich um ein scherzhaft gemeintes, aus verschiedenen Melodien zusammengefügtes Musikstück. Zwei Volkslieder werden darin zitiert: das weniger bekannte Stück »Ich bin so lang nicht bei dir gewest / Ruck her, ruck her, ruck her« und die Melodie zu »Kraut und Rüben / haben mich vertrieben / Hätt meine Mutter Fleisch gekocht, / wär ich länger geblieben«. Der genaue Hintergrund von dem von Bach komponierten Kehraus soll uns verborgen bleiben. Jedenfalls erklingt nach über einer Stunde der Abwesenheit der anfänglichen Aria wieder an, worauf der Text »Ich bin so lang nicht bei dir gewest« locker anspielen könnte.

Auf dem Deckblatt der »Goldberg-Variationen« wird mit dem Clavicimbal, also einem Cembalo, direkt auf das zu verwendende Instrument verwiesen. Ein wesentliches Merkmal, wodurch sich das Cembalo vom modernen Konzertflügel unterscheidet, bildet die Technik der Tonerzeugung. Bei ersterem werden die Saiten mittels Plektren angerissen, was einen silbrig rauschenden Ton hervorbringt, während der Ton des modernen Instruments voller und obertonreicher klingt, da die Saiten von einem mit Filz überzogenen Hammerkopf in Schwingung versetzt werden. Die größere Klangfarbenpalette, die einem Interpreten auf einem Flügel mit gut sieben Oktaven auf 88 Tasten zur Verfügung steht, zeigt sich auch, wenn man im Vergleich dazu den kleineren Tonumfang eines Cembalos betrachtet. Zuletzt seien noch die Adressaten und der Absender des Werks festzuhalten. Die »Liebhaber« können mit Dilettanten – also versierten Instrumentalisten, die nicht von Beruf Musiker sind – übersetzt werden. Ihnen standen solche zweimanualigen Cembali zur Verfügung. Anhand des spieltechnisch betrachteten höchsten Niveaus mancher der 30 Variationen lässt sich wiederum auf die große Fertigkeit dieser Zielgruppe schließen.

Bach als Schöpfer der Komposition wird mit allen Titeln genannt, inklusive dem des Hofkomponisten, den er seit 1736 tragen durfte. Durch die seit dem ausgehenden 17. Jahrhundert bestehende Personalunion Sachsen-Polen waren die Dresdner Kurfürsten gleichermaßen Könige von Polen, was den Zusatz »Königl. Pohl.« in Bachs Titel erklärt. Kein Geringerer als Reichsgraf Hermann

MEHR WERT **audalis**
Ihre Wirtschaftskanzlei.

**schaffen
für Mitarbeitende,
Mandanten und die Region**

Wirtschaftsprüfung | Steuerberatung | Rechtsberatung | Unternehmensberatung

Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund Tel.: 0231 22 55 500 E-Mail: dortmund@audalis.de

Carl von Keyserlingk, russischer Gesandter in Dresden, hatte Anteil an Bachs Indienststellung. Keyserlingk soll im Zusammenhang der Namensschöpfung »Goldberg-Variationen« noch eine tragende Rolle spielen.

Ein Junge namens Goldberg

Die erste Bach-Biografie »Ueber Johann Sebastian Bachs Leben, Kunst und Kunstwerke« von Johann Nikolaus Forkel aus dem Jahr 1802 prägt als Grundpfeiler die Bach-Forschung bis heute. Forkel, der ein Jahr vor Bachs Ableben geboren wurde, konnte den alten Bach somit nicht mehr selbst befragt haben, sondern war auf Zeitzeugen angewiesen. Diese fand er insbesondere in den beiden Bach-Söhnen Carl Philipp Emanuel und Wilhelm Friedemann Bach. Von ihnen stammt vermutlich die Geschichte hinter dem Titel der »Goldberg-Variationen«. In Folge der Rezeption von Forkels Biografie etablierte sich im 19. Jahrhundert der heute geläufige Name der Variationen. Bei Goldberg – mit vollem Namen Johann Gottlieb Goldberg – handelt es sich um einen musikalisch hochbegabten Jungen eines Danziger Instrumentenbauers. In den 1730er-Jahren traf der junge Goldberg zum ersten Mal auf den Reichsgrafen von Keyserlingk und beeindruckte diesen mit seinem Klavierspiel so sehr, dass er später bei Bach eine Ausbildung erfuhr. Den Quellen zufolge könnte es möglich gewesen sein, dass Bach bei einem Dresdner Aufenthalt im November 1741 ein Exemplar der »Goldberg-Variationen« Keyserlingk überreicht hat. Der junge Goldberg – so heißt es in Forkels Darstellung – sollte nun seinem


Gönner Keyserlingk, der von nächtlicher Unruhe geplagt war, immerzu Bachs »Variationen« vorspielen.

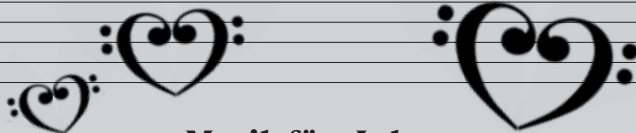
Anekdote: Johann Nikolaus Forkel über die Hintergründe des Titels

»Der Graf kränkelte viel und hatte dann schlaflose Nächte. Goldberg, der bey ihm im Hause wohnte, mußte in solchen Zeiten in einem Neben-zimmer die Nacht zubringen, um ihm während der Schlaflosigkeit etwas vorzuspielen. Einst äußerte der Graf gegen Bach, daß er gern einige Clavierstücke für seinen Goldberg haben möchte, die so sanften und etwas muntern Charakters wären, daß er dadurch in seinen schlaflosen Nächten ein wenig aufgeheitert werden könnte. Der Graf nannte sie hernach nur seine Variationen. Er konnte sich nicht satt daran hören, und lange Zeit hindurch hieß es nun, wenn schlaflose Nächte kamen: Lieber Goldberg, spiele mir doch eine von meinen Variationen.«

Forkels Darstellung lässt sich jedoch nicht hinreichend belegen, wofür mehrere Gründe sprechen. Einer davon stellt die fehlende Nennung des Widmungsträgers Keyserlingk dar. Des Weiteren erfordern manche der Variationen hohe spieltechnische Ansprüche – eventuell zu schwierig für einen gerade einmal 13-jährigen Jungen? Auch bleibt zu überlegen, wie glaubhaft die beiden Bach-Söhne, die mit Keyserlingk im Kontakt standen, aber um 1740 bereits an anderen Orten als ihr Vater wirkten, von dieser Erzählung berichten konnten. Ganz zu schweigen davon, dass Jahrzehnte später Erinnerungen entsprechend verblasst sein können. Wenn man der Anekdote aus Forkels Bericht im Kern Glauben schenken möchte, so kann man sich nun selbst einmal fragen, in welcher Gemütsverfassung man sich vor Beginn des heutigen Konzerts befand und in welcher Stimmung man am Ende in die Nacht entlassen wird. Sicher nicht ohne dass die Variationen in einem noch eine Weile lang nachklingen.

Gehört im Konzerthaus

Die »Goldberg-Variationen« waren zuvor in verschiedenen Fassungen zu hören: Das Trio Zimmermann spielte sie 2016 in der Fassung für Streichtrio, Klaus Eldert Müller brachte sie 2018 auf der Klais-Orgel des Konzerthaus Dortmund zum Klingen und moderne Verarbeitungen waren von Jazz-Pianist Michael Wollny und Francesco Tristano zu erleben. Am Cembalo waren sie 2023 von Jean Rondau zu hören, am Klavier interpretierte sie zuletzt Víkingur Ólafsson im Mai 2024. 



Musik fürs Leben

Lieblingsstücke – jeder hat sie, spätestens nach diesem Konzert!

Hören Sie Ihr liebstes Werk und teilen Sie Ihre Geschichte sonntags ab 9.04 Uhr auf WDR3. Kontakt zur Sendung »Lieblingsstücke«:

T 0221 – 56 789 333 oder wdr3lieblingsstuecke@wdr.de



Sergei Babayan

Sergei Babayan wird seit langem gefeiert für »die leise Schönheit und das emotionale Feuer« (»The Times«) seiner Interpretationen. Als Exklusivkünstler der Deutschen Grammophon blickt er auf eine wachsende Diskografie preisgekrönter Aufnahmen. Babayan hat mit Dirigenten wie Sir Antonio Pappano, David Robertson, Neeme Järvi, Rafael Payare, Thomas Dausgaard, Valery Gergiev, Tugan Sokhiev und Dima Slobodeniouk zusammengearbeitet. Er war mit dem London Symphony Orchestra bei den »BBC Proms«, im Théâtre des Champs-Élysées in Paris, bei den »Salzburger Festspielen« und beim »Rotterdam Philharmonic Festival« zu erleben, wo er Artist in Residence war.


In den vergangenen Spielzeiten konzertierte Sergei Babayan u. a. mit dem Gewandhausorchester Leipzig, den Bamberger Symphonikern, dem Royal

Liverpool Philharmonic, dem Orchestre Philharmonique de Radio France, dem Mahler Chamber Orchestra, dem Toronto Symphony Orchestra, dem Vancouver Symphony Orchestra und dem Verbier Festival Orchestra. Babayan tritt regelmäßig in den renommiertesten Konzertsälen der Welt auf, darunter das Concertgebouw Amsterdam, die Carnegie Hall, die Wigmore Hall in London, das Wiener Konzerthaus, das Teatro Colón in Buenos Aires, das Maison de la Radio in Paris, die Elbphilharmonie in Hamburg und die Tonhalle Zürich.

Er war bei wichtigen Festivals zu Gast, darunter »La Roque d'Anthéron«, »Piano aux Jacobins« in Toulouse, »Gstaad Menuhin Festival« und »Verbier Festival«. Als leidenschaftlicher Kammermusiker ist Babayan regelmäßig gemeinsam mit anderen herausragenden Solistinnen und Solisten zu erleben. Besonders eng arbeitet er mit Mischa Maisky, Matthias Goerne, Martha Argerich, Ivry Gitlis, dem Borodin Quartet, Sergey Khachatryan, Gidon Kremer und Daniil Trifonov zusammen. Bei der Deutschen Grammophon erschien zuletzt Babayans Einspielung der Werke für zwei Klaviere von Sergej Rachmaninow, gemeinsam mit seinem früheren Schüler Daniil Trifonov. Sergei Babayans letzte Solo-Veröffentlichung mit Werken Rachmaninows wurde von der Presse als bahnbrechende Einspielung gefeiert und erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter »BBC Recording of the Month« und »CHOC Classica«

Sergei Babayan wurde in Armenien in eine musikalische Familie geboren und begann dort seine Studien bei Georgy Saradjev. Am Moskauer Konservatorium bei Mikhail Pletnev, Vera Gornostayeva und Lev Naumov setzte er seine Ausbildung fort. Nach seiner ersten Reise außerhalb der UdSSR 1989 gewann er in schneller Folge Erste Preise bei mehreren großen Wettbewerben, darunter die »Cleveland International Piano Competition«, »Hamamatsu Piano Competition« und »Scottish International Piano Competition«. Er ist amerikanischer Staatsbürger und lebt in New York.

Sergei Babayan im Konzerthaus Dortmund

Sergei Babayan gab sein erstes Konzert im Konzerthaus 2014 im Rahmen der Zeitinsel Sergej Prokofiew. 2019 war er der erste Curating Artist des Hauses und gestaltete an fünf Tagen ein Programm vom Klavierrecital über Kammermusikabende mit Martha Argerich und Daniil Trifonov bis zum Sinfoniekonzert mit Valery Gergiev. 2022 kehrte er mit einem Klavierabend zurück. 

Stravinski
RESTAURANT, BAR UND BISTRO
IM KONZERTHAUS DORTMUND



Genuss
der auch außerhalb
Konzerte
Genuss auch außerhalb der Konzerte. Reservierungen unter [RestaurantStravinski.de](https://www.restaurantstravinski.de)





Freunde werden

Gemeinsam mit über 450 Freundeskreis-Mitgliedern verleiht Doris Krede ihrer Liebe zur Musik Flügel. Leidenschaft verbindet, und das schon seit 25 Jahren im Freundeskreis – machen Sie mit! konzerthaus-dortmund.de/freunde

FREUNDENKREIS
KONZERTHAUS DORTMUND



Weiterhören

Unsere Tipps für Ihren nächsten Konzertbesuch

Wiedersehen

Víkingur Ólafsson ist in der Saison 2024/25 erstmals als Solist mit Orchester zu erleben. Der gefeierte Pianist widmet sich Brahms' Erstem Klavierkonzert. Das London Philharmonic Orchestra ergänzt das Programm u. a. mit Bartóks farbenreicher, expressionistischer Tanzpantomime »Der wunderbare Mandarin«.

Do 14.11.2024 19.30 Uhr

Revolution!

Beethoven hat mit seiner berühmten Sinfonie »Eroica« echtes Heldenmaterial geschaffen und mit einer Widmung an Napoleon versehen, die er nach dessen Krönung zum Kaiser empört wieder zurücknahm. Befeuert wird das Werk im Konzerthaus durch das Ensemble Resonanz unter Riccardo Minasi, für Beethovens Klavierbearbeitung seines Violinkonzerts ergänzt um den italienischen Pianisten Gianluca Cascioli.

So 01.12.2024 18.00 Uhr

Überraschung

Sir András Schiff kehrt mit einem Klavierabend ins Konzerthaus Dortmund zurück. Welches Programm er hierfür mitbringt, erfährt das Publikum vom Solisten persönlich: Schiff hat es sich inzwischen zur Regel gemacht, die Werke selbst zu Beginn anzusagen und damit der Ritualisierung des Konzertbetriebs zu begegnen. Man darf gespannt sein, welche Überraschung er für uns in Dortmund bereithält.

Do 06.02.2025 19.30 Uhr

Termine

Texte Christina Schnauß

Fotonachweise

S. 06 © Marco Borggreve

S. 14 © Marco Borggreve

S. 18 © Marco Borggreve

Herausgeber Konzerthaus Dortmund

Brückstraße 21, 44135 Dortmund

T 0231 – 22 696 200, www.konzerthaus-dortmund.de

Geschäftsführer und Intendant

Dr. Raphael von Hoensbroech

Redaktion Marion Daldrup, Nicole Richter

Konzeption Kristina Erdmann

Anzeigen Marion Daldrup, T 0231 – 22 696 213

Druck druckpartner GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung. Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.



Unsere Umwelt liegt uns am Herzen, deshalb verpflichten wir uns zu verantwortungsbewusstem Handeln. Alles über unsere Maßnahmen unter konzerthaus-dortmund.de/nachhaltigkeit

KONZERTHAUS
DORTMUND

